

Arbeitsübersetzung
1/7.94

Thesen zu den Arbeitskonsultationen mit den Partnerkomitees
der DDR, CSSR, UVR

Im Zusammenhang mit der Ende Juni bevorstehenden Sitzung des Ad-hoc-Ausschusses zur Durchführung des VII. AAPSO-Kongresses halten wir es für notwendig, vorher mit Ihnen Konsultationen zu den aktuellsten Fragen durchzuführen, die auf dem Kongreß zur Diskussion stehen.

Die Entwicklungstendenz der gegenwärtigen internationalen Lage diktiert ein neues Herangehen, ein neues Denken bei der Lösung der Probleme der nationalen Befreiungsbewegung, der dritten Welt insgesamt.

In Vorbereitung des VII. AAPSO-Kongresses müssen wir nüchtern und selbstkritisch die Arbeit der AAPSO analysieren, realistisch die Situation einschätzen, Wege und Mittel zur Erhöhung der Effektivität der Tätigkeit der Organisation finden, zu ihrer Erneuerung und Vervollkommnung. Das Leben selbst fordert eine Veränderung veralteter Methoden und des Leitungsstils, die sich im Ergebnis langer Abgeschlossenheit im engen Kreise einer bestimmten Schicht^{der} nationalen Intelligenz herausgebildet haben. Ihre politische Plattform hat allmählich ihre breite allgemeindemokratische Ausrichtung verloren. Die Arbeitsverbindungen zwischen dem Ständigen Sekretariat der AAPSO und den nationalen Komitees sind stark geschwächt.

Bekanntlich durchlebt die nationale Befreiungsbewegung eine sehr schwere Zeit. Die erste große Etappe ihrer Entwicklung ist im wesentlichen abgeschlossen - der Zusammenbruch des Kolonialsystems und die Erringung der politischen Selbständigkeit durch die Völker der ehemals abhängigen Länder.

Stellte man sich lange Zeit im Unterbewußtsein vor, daß nach der Erringung der politischen Unabhängigkeit automatisch die ökonomische Unabhängigkeit eintritt, ist jetzt völlig sichtbar geworden, daß dies nicht vor sich gegangen ist und auch nicht vor sich gehen konnte. Die zweite Etappe der nationalen Befreiungsbewegung, deren Hauptinhalt die ökonomische Dekolonialisierung ist, tritt mit Verspätung ein und geht äußerst schwer und schmerzhaft vor sich.

Die internationalen demokratischen Organisationen, die mit dem nationalen Befreiungskampf verbunden sind, haben sich so wie die staatlichen und wissenschaftlichen Institute viel zu spät der Analyse und Ausarbeitung von Problemen der ökonomischen Dekolonialisierung gewidmet und sind jetzt aufgerufen, so weit wie möglich, aufzuholen und einen Beitrag für diesen Prozeß zu leisten.

Es ist völlig klar, daß das eine große und äußerst schwierige Aufgabe ist, aber wir müssen unverzüglich mit der Suche nach Formen zu ihrer Lösung beginnen. Die verspätete Erkenntnis dieses Faktes hat bereits dazu geführt, daß die AAPSO eine Krise durchlebt, und wenn wir nicht zu entschiedenen Maßnahmen übergehen, könnte sie sich als entbehrlich erweisen und sich so in eine

Randerscheinung des historischen Fortschrittes verwandeln.

Die Notwendigkeit einer grundlegenden Erneuerung aller Aspekte der Tätigkeit der AAPSO, angefangen bei ihrer konzeptionellen Basis bis hin zu den organisatorischen Formen ihrer Arbeit, ist herangereift. Sie kennen bereits unsere prinzipiellen Positionen bezüglich der Erneuerung der Tätigkeit der AAPSO. Wir möchten jetzt mit ihnen einige Überlegungen anstellen, die diese prinzipiellen Positionen konkretisieren.

Unserer Meinung nach wäre es notwendig, mit dem ideologischen und politischen Geschwätz ^{aufzuhören} und entsprechend unseren Möglichkeiten uns den Aufgaben widmen, die lebenswichtig sind und wirklich die Völker Asiens und Afrikas beunruhigen.

Wir sind der Meinung, daß im Zentrum der Aufmerksamkeit der gesamten Tätigkeit der AAPSO das Problem der Entwicklung stehen sollte. Dieses Problem nimmt neben anderen nach wie vor einen bestimmten Platz in der Tätigkeit der AAPSO ein. Die Besonderheit dieser Fragestellung heute besteht darin, daß dieses Problem als vorrangiges Problem herausgearbeitet werden muß - und das mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen.

Indem wir es verstehen, dieses Problem effektiv zu lösen, können wir gleichzeitig zur Lösung anderer Probleme im Interesse der Völker der befreiten Länder beitragen, die vor der dritten Welt stehen:

der sozialökonomische Fortschritt, die Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung, die Verminderung und in der Perspektive auch die Einstellung des Wettrüstens, die Festigung des Einflusses der Weltsozialismus auf den Kontinenten Asiens und Afrikas. Bekanntlich wirkt beispielsweise die These "Abrüstung für Entwicklung" als wichtiges Stimuli zur Aktivierung der Anti-kriegsbewegung in den afro-asiatischen Ländern.

An sich erfordert die Frage einer konzeptionellen Grundlage keines besonderen Beweises. Die Frage besteht darin, wie diese These praktisch realisiert werden muß. Wir haben keine fertigen Lösungen, so wie sie auch kein anderer hat. A-ber wir möchten einige Überlegungen vorbringen, die nach unserer Ansicht an die Lösung des gesamten Problems der Entwicklung, als entscheidende Voraussetzung der ökonomischen Dekolonialisierung heranzuführen.

Vor allem sollte das Problem der Entwicklung einen klaren und festen Platz in den Dokumenten der AAPSO als ihre grundlegende konzeptionelle Aufgabe einnehmen. Alle unsere wichtigsten Aktivitäten sollten vor allem diesem Ziel untergeordnet sein. Zweckmäßig ist es in diesem Zusammenhang die Frage nach der Präzisierung des Namens unserer Organisation zu stellen und sie in Zukunft Organisation für Solidarität und Zusammenarbeit der Völker Asiens und Afrikas zu nennen.

Dieser Name würde den Zielen der Bewegung als auch dem Geist unserer Zeit mehr Rechnung tragen.

Die vorrangige Aufmerksamkeit gegenüber dem Problem der Entwicklung wird es der AAPSO unter anderem gestatten, die Begrenztheit des Kreises ihrer Partner zu durchbrechen und Beziehungen zu vielen nichttraditionellen Organisationen und Bewegungen (nationalen und internationalen) herzustellen. Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang die Frage der Festigung der ständigen Beziehungen mit der Nichtpaktgebundenenbewegung sowie mit der Redaktion des Journals "Probleme des Friedens und des Sozialismus", vor dem gegenwärtig die Aufgabe steht, seine Tätigkeit auf den Forschungsbereich zu konzentrieren.

Die AAPSO sollte ein eigenes Forschungszentrum für sozialökonomische Fragen besitzen, welches dem Ständigen Sekretariat bei der Ausarbeitung konkreter Empfehlungen zu konkreten Fragen der Entwicklung Hilfe leisten könnte. Dabei sollte es nicht um eineständig wirkende Einrichtung gehen, sondern um ein gut funktionierendes System zur Einbeziehung von Wissenschaftlern verschiedenster Länder (auf Vertragsbasis) zur Lösung konkreter Aufgabenstellungen des Ständigen Sekretariats (über Details könnte man gesondert diskutieren).

Um sich genauere Vorstellungen über die Vorstellungen der Wissenschaftler verschiedener Länder über Wege und Formen zur Lösung des gesamten Fragenkomplexes der Entwicklung zu machen, schlägt das SAASK vor, gemeinsam mit dem Journal "South" Ende August 1988 in Moskau ein Internationales Treffen bedeutender Wissenschaftler

(Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen, Politologen) aus sozialistischen, kapitalistischen und Entwicklungsländern durchzuführen.

Wir sollten uns bemühen, die effektivsten Wege zur ökonomischen Entwicklung der befreiten Länder zu finden und gleichzeitig den progressiven Charakter dieser Entwicklung zu erhalten und zu vertiefen.

Wir glauben, daß es notwendig ist, genauer die Arbeit der AAPSO gegenüber verschiedenen Gruppen afro-asiatischer Länder zu differenzieren. Besondere Aufmerksamkeit erfordern die Länder der sozialistischen Orientierung durch eine umfangreiche und vielseitige Hilfe und Unterstützung.

Die AAPSO könnte einen aktiveren Beitrag bei der Durchführung praktischer Hilfeleistung für die Entwicklungsländer zur Lösung einiger konkreter Fragen ihrer Entwicklung leisten.

Das ist nicht einfach. Es wäre aber notwendig, damit zu beginnen. Hierbei können die Erfahrungen der Solidaritätskomitees der DDR und einiger anderer Länder genutzt werden.

Weiterhin sollte in der Regel auf die Durchführung massenhafter und finanziell aufwendiger Konferenzen mit meetinghaftem Charakter verzichtet werden, da auf ihnen im wesentlichen nichts erreicht wird und auch nichts erreicht werden kann. Wir glauben, daß man zu "kleinen Formen" internationaler Foren (Rundtischgespräche, Symposien, Seminare usw.) übergehen sollte, auf denen im offenen Dialog

wirklich dringliche und wichtige Probleme diskutiert werden sollten. Der Kern der Teilnehmer dieser Foren sollte aus kompetenten Vertretern afro-asiatischer Länder bestehen, andere könnten nach Wunsch teilnehmen oder durch das Ständige Sekretariat durch den Versand entsprechender Materialien über die Ergebnisse dieser Foren informiert werden. Das Leben fordert eine verstärkte Kommunikation und Abstimmung der Positionen zwischen den Partnerorganisationen der sozialistischen Länder.

Bedeutende internationale Konferenzen sollten in Ausnahmefällen durchgeführt werden und nur dann, wenn es als gesichert gilt, daß die politischen Ergebnisse den unweigerlich großen finanziellen Aufwand rechtfertigen werden.

Die Priorität des Problems der Entwicklung gestattet es ebenfalls, die soziale Basis unserer Bewegung, die heute genauso eng wie vor 30 Jahren ist, zu erweitern. Das betrifft vor allem die Bauernschaft, verschiedene Genossenschaften, religiöse und andere Organisationen sowohl im nationalen als auch im internationalen Maßstab.

Wir glauben, daß die AAPSO einen größeren Beitrag bei der Lösung lokaler und regionaler Konflikte in Asien und Afrika leisten könnte. Immerhin existieren in allen afro-asiatischen Ländern nationale Solidaritätskomitees.

Des weiteren wäre es unserer Ansicht nach notwendig, im politischen Bereich den Akzent auf die Menschenrechtsfrage in den afro-asiatischen Ländern zu setzen. Dies würde es der AAPSO ermöglichen, einen effektiveren Kampf unter anderem zu den Fragen des Südlichen Afrikas und Palästinas gegen Rassismus und Apartheid zu führen.

Nach Meinung des SAASK macht sich eine grundlegende Umgestaltung der informatorisch-propagandistischen Arbeit der AAPSO notwendig. Größte Aufmerksamkeit sollte sowohl auf die Verbesserung vorhandener periodischer Publikationen der AAPSO als auch auf die Ausgabe operativer Informationsmaterialien zu aktuellen Fragen gelegt werden. Hierbei ist es notwendig, die Frage über Formen des operativen Versands all dieser Materialien an die nationalen Solidaritätskomitees zu diskutieren. Wir sind der Meinung, daß es Zeit ist, die aktivere Nutzung moderner Massenmedien in Angriff zu nehmen (Radio, Fernsehen, Videotechnik usw.).

Die neuen Aufgaben machen es notwendig, die Struktur und organisatorische Tätigkeit der AAPSO und ihrer nationalen Abteilungen sowie deren Wechselbeziehungen zu vervollkommen. Dabei ist völlig klar, daß das Hauptaugenmerk auf die nationalen Komitees der afro-asiatischen Länder verlagert werden muß, die gegenwärtig in vielen Ländern praktisch keine Aktivitäten entwickeln, und das aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht wissen, womit sie sich beschäftigen soll-en. Die Pflicht der AAPSO ist es, den nationalen Komitees dadurch zu helfen, ihre ~~neuen~~ Aufgaben entsprechend der neuen Strategie zu begreifen und ihnen systematische Hilfe bei der Gestaltung der praktischen Arbeit zu erweisen.

Eine Vervollkommnung der Leitungsstruktur der Organisation ist ebenfalls erforderlich. Gegenwärtig sind im Ständigen Sekretariat 18 Mitarbeiter tätig. Allerdings widmen sich bei weitem nicht alle Mitglieder des Sekretariats den praktischen Fragen, einige erscheinen nur zum Gehaltsempfang. Der technische Apparat zählt über 50 Mitarbeiter, nur die Hälfte arbeitet im Sekretariat.

Wir glauben, daß es im Interesse der Vervollkommnung der Struktur der Leitung und des Apparates des Ständigen Sekretariates notwendig wäre, ungefähr nach folgendem Schema zu verfahren:

Leitung des Ständigen Sekretariats (ständig wirkend):

Präsident, 1. Vizepräsident, 3 Generalsekretäre
(für politische Fragen , für ökonomische Fragen,
für Informationstätigkeit).

5 - 7 Mitglieder des Ständigen Sekretariats.

Die Mitglieder des Ständigen Sekretariats und das übrige Personal würden drei Hauptgruppen bilden und den Generalsekretären unterstehen. Die Erfahrung der Arbeit des Ständigen Sekretariats zeigt, daß die langjährige Anwesenheit ein und derselben Vertreter von Solidaritätskomitees verschiedener Länder neben bestimmten Vorzügen mehr Nachteile mit sich bringt. Insgesamt sollte die Arbeit maximal demokratisiert werden und das Rotationsprinzip für seine Mitglieder eingeführt werden, wobei deren Anwesenheit im Hauptquartier der AAPSO auf 3 - 5 Jahre begrenzt werden sollte.

Der Präsident, der 1. Vizepräsident und die Generalsekretäre sollten von diesem Prinzip ausgeschlossen werden. Im Ständigen Sekretariat könnten ebenfalls Vertreter beliebiger anderer Solidaritätskomitees der AAPSO in Absprache mit der Leitung der Organisation arbeiten (auf eigene Kosten).

Es wäre wichtig, die Rolle des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Präsidiums ebenso zu erhöhen (diese gehören nicht zum bezahlten Apparat des Ständigen Sekretariats).

Wir halten es auch für notwendig, sich mit dem umfangreichen und teuren aber auch uneffektiven System verschiedener Präsidialausschüsse und Konsultativtreffen auseinanderzusetzen.

Alle Details und Präzisierungen der neuen Struktur und Pflichten der wichtigsten Funktionäre des Ständigen Sekretariats könnten gesondert diskutiert werden.

Es ist notwendig, in kleinerem Maße (für den Anfang) das technische Personal des Ständigen Sekretariats zu internationalisieren.

Die begrenzte Lenkbarkeit des ägyptischen Personals des Ständigen Sekretariats, seine Eigenwilligkeit, die bis zur Blockierung von ihm nicht passenden Maßnahmen reicht, erschweren sehr die Arbeit.

Die Finanzierung der Tätigkeit der AAPSO. Wir halten es sowohl vom ökonomischen Standpunkt als auch vom politischen und moralischen für unzulässig, daß die AAPSO im wesentlichen von zwei Solidaritätskomitees finanziert wird- dem sowjetischen und ägyptischen. Das ägyptische Solidaritätskomitee trägt die Ausgaben für das Hauptquartier, das sowjetische finanziert die durchzuführenden Aktivitäten einschließlich eines Großteils der inneren Ausgaben der Länder, in denen diese Aktivitäten durchgeführt werden und finanziert ebenfalls den Transitaufenthalt der Teilnehmer, deren Reisekosten und deckt die Ausgaben für die Löhne der Mehrzahl der Mitglieder des Ständigen Sekretariats.

Wir glauben, daß es notwendig ist, soweit zu gehen, daß die Tätigkeit der AAPSO durch alle ihre Mitglieder bezahlt werden muß. Das erfordert:

- a) Der Punkt des Statuts der AAPSO über die jährlichen Pflichtbeiträge muß streng eingehalten werden;
- b) Alle Mitglieder des Ständigen Sekretariats müssen durch ihre nationalen Komitees finanziert werden;
- c) Die inneren Ausgaben für Aktivitäten in einem Land müssen durch das entsprechende nationale Komitee abgedeckt werden.

Außerhalb dieser Regel kann es selbstverständlich Ausnahmen geben.

Das betrifft die nationalen Befreiungsbewegungen (ANC, SWAPO) und evtl. einige der ärmsten Länder.

Wir sehen es nicht als tragisch an, wenn sich die Anzahl der gegenwärtig durchgeführten verschiedensten oft uneffektiven Maßnahmen der AAPSO gesenkt wird. Es ist ebenfalls kein Unglück, wenn die Geographie bei der Durchführung dieser Maßnahmen eingeschränkt wird. Die Einführung einer solchen Praxis würde die Effektivität der Maßnahmen erhöhen, was die Verringerung ihrer Anzahl dadurch weitaus kompensieren würde. In diesem Sinne wäre es nach unserer Meinung notwendig, das Statut zu überarbeiten, und es in Übereinstimmung mit den großen neuen Aufgaben, die gegenwärtig vor der AAPSO stehen, zu bringen. Wir arbeiten gegenwärtig an der Vervollkommnung seines Textes und werden sie demnächst über unsere Vorschläge informieren.

Zur Vorbereitung des VII. Kongresses der AAPSO. Die politische Arbeit in Vorbereitung des Kongresses wurde begonnen und wird gegenwärtig aktiv geführt. Allerdings ist noch eine Reihe organisatorischer Fragen, u.a. die Frage über die inneren Ausgaben, offen. AIPSO nimmt zu diesem Problem eine destruktive Haltung ein, sie lehnt es ab, selber die Ausgaben zu tragen und blockiert alle Versuche der AAPSO-Führung, sich an die Regierung Indiens mit der Bitte um finanzielle Unterstützung bei der Abdeckung der Ausgaben zur Durchführung des Kongresses zu wenden.

Offensichtlich muß sich die AAPSO dennoch an die indische und einige andere Regierungen mit der Bitte um einmalige Hilfeleistung wenden.

Das SAASK hat keine Möglichkeiten, die inneren Ausgaben zur Durchführung des Kongresses in Delhi zu übernehmen. Unser Komitee finanziert die Reisekosten eines großen Teils der Teilnehmer des Kongresses, ihren Transitaufenthalt in Moskau (bis zu 10 Tagen bei An- und Abreise), was eine sehr große Summe ausmacht.

Wir sind der Meinung, daß die heutigen Konsultationen dazu beitragen sollen, die Positionen unseres Komitees zu den aktuellsten Fragen der Tätigkeit der AAPSO am Vorabend des VII. Kongresses zu konkretisieren. Das ist umso mehr wichtig, da - wie Sie wissen - auf der letzten Beratung der Sekretäre der ZK der kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder in Havanna die Übereinkunft erzielt wurde, auf eine der nächsten Tagungen dieses Gremiums die Frage der Arbeit der internationalen demokratischen Organisationen zu diskutieren.